

Poetisches Kopf-an-Kopf-Rennen

Rund 70 Besucher erlebten den ersten Poetry Slam in der Hohenofener Papierfabrik und hatten mächtig Spaß dabei

Von Alexander Beckmann

Hohenofen. Eine echte Premiere erlebten die Besucher der Hohenofener Papierfabrik am Sonnabend: Das Industriedenkmal war Schauplatz des ersten Poetry Slams der Region. Rund 70 Gäste durften sich dabei ausgesprochen gut unterhalten fühlen – und vielleicht sogar noch etwas mehr als das.

Den Begriff Poetry Slam erklärte Noah Klaus als Moderator des Abends so: „Das ist aus Amerika herübergeschwappt und bezeichnet so einen Poetenwettbewerb.“ Sechs junge Autoren aus Berlin traten dazu an. Es galten klare Regeln: eigene Texte, eine Zeitvorgabe und für das Publikum: Respekt gegenüber dem Vortragenden. Dafür durften die Zuhörer per Applaus entschei-



Beim ersten Poetry Slam in der Papierfabrik Hohenofen warben sechs Autoren um die Gunst der Zuhörer.

FOTO: ALEXANDER BECKMANN

den, wer an dem Abend den besten Auftritt ablieferte.

Die Themen waren genauso unterschiedlich wie die Herangehensweisen. Josefine Berkholz

beschäftigte sich beispielsweise ebenso lyrisch wie philosophisch mit der Gentrifizierung: Alles, was schön und gut ist, verkaufe sich irgendwann. Ihr Schluss:

„Das Schöne ist Geheimnis, und Verweigerung ist Widerstand.“

Alina Sprenger parodierte romantische Fernsehfilme, während Paul Bokowski sich den kuriosen Erlebnissen mit seiner Familie widmete. Aidin Halimi stellte als einer, der sich intensiv um das Lernen des Deutschen bemühte, klar: „Ich brauche nicht Artikel.“ Und: „Soll deutsche Sprache cool sein, darf sie nicht so viel klugscheißen.“

Michael Bittner ging der Frage nach, wann es in Stadt und Land angebracht ist, Passanten auf der Straße zu grüßen oder darauf zu verzichten. Und Luise Komma Klar forderte ein Mitleiden mit Pollenallergikern.

Rund zwei Stunden lang amüsierten sich die Zuhörer prächtig. Zugleich bekamen sie manch dicken Denkbrocken mit auf den

Heimweg. Am Ende spielte es bestenfalls eine Nebenrolle, welcher der Akteure am besten abgeschnitten hatte.

„Es war schon lange mein Wunsch, sowas hierher zu holen“, erklärt der Geschäftsführer des Vereins Patent-Papierfabrik Hohenofen Dietmar Miehle. Er sieht den Poetry Slam als Ergänzung und Alternative zur klassischen Lesung.

Auch die soll es in Hohenofen wieder geben. Am Sonnabend, 8. Juni, stellt „Ahne“ ab 20 Uhr den fünften Band seiner „Zwiesgespräche mit Gott“ über eben jenen, die Welt und alles andere vor.

Info Der Eintritt am 8. Juni kostet 14 Euro. Im Vorverkauf (Telefon: 033970/93 98 84) gibt es die Karten für 12 Euro.